



DAS GEHEIMNIS DER ENGEL UND BÖSEN GEISTER

© 1985, 2003, 2005, 2007, 2020 PHILADELPHIA CHURCH OF GOD, ALL RIGHTS RESERVED

© 2022 PHILADELPHIA KIRCHE GOTTES, DEUTSCHE AUSGABE DER BROSCHÜRE. ALLE RECHTE VORBEHALTEN

Das Geheimnis der Engel und bösen Geister

Nachdruck aus *Geheimnis der Zeitalter, Kapitel 2*
VON HERBERT W. ARMSTRONG

KANN IRGEND ETWAS MYSTERIÖSER SEIN ALS DIE Frage der unsichtbaren Geistwelt? Engelwesen, sie waren den Menschen auf der Erde schon immer ein Geheimnis. Gibt es Engel tatsächlich? Und gibt es einen Satan, einen Teufel? Ist Satan ein real existierendes, unsterbliches Wesen? Hat Gott einen Teufel geschaffen?

Manche Religionen beten Götter an, die sie für böse Geister halten. An manchen Fassaden der großen Kathedralen sind groteske Fabelwesen und Ungeheuer, die böse Geister abschrecken sollen, abgebildet.

Alle die Übelstände und Probleme in der Welt werden davon verursacht, dass verschiedene Denkweisen in Konflikt miteinander stehen. Was ist die wahre Ursache hinter diesen Konflikten? Gibt es einen Zusammenhang zwischen solchen widerstreitenden Geisteshaltungen und der unsichtbaren Geistwelt? Den allermeisten Menschen bleibt es ein Geheimnis, doch die Bibel offenbart, dass neben unserer Welt eine zweite, sehr reale, aber unsichtbare Welt existiert – eine andere Dimension, wie manche es nennen – die neben der unseren existiert, aber die mit unseren fünf Sinnen nicht fassbar ist. Es ist die Geistwelt.

Im ersten Kapitel des Hebräerbriefes lesen wir von Engeln als dienstbaren Geistern, geheimen Boten Gottes, ausgesandt, um denen zu dienen, die Gott zum Heil und zum ewigen Leben berufen hat.

In Epheser 6 wird gesagt, dass wir im Grunde nicht mit anderen Menschen kämpfen und ringen, „sondern mit Mächtigen und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in dieser Finsternis herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel“.

Wie kommt das? Warum ist die Welt so voller Kampf und Konflikte zwischen menschlichen Denkweisen?

Laut Epheser 2, 2 wandelt der Mensch „nach dem Lauf dieser Welt, nach dem Mächtigen, der in der Luft herrscht [Satan], nämlich nach dem Geist, der zu dieser Zeit sein Werk hat in den Kindern des Unglaubens“. Dem Menschen ist nicht klar, dass es eine unsichtbare Geistmacht gibt, die ihm diese feindseligen Haltungen einflößt.

Auch für Menschen, die sich zum Christentum bekennen, stellen diese Schriftstellen ein Geheimnis dar. Warum verstehen nicht einmal Menschen, die sich zum Christentum bekennen, dieses Geheimnis?

Die unsichtbare Geistwelt (Kolosser 1, 15-16) ist sehr real, aber wegen ihrer Unsichtbarkeit war sie schon

immer etwas Geheimnisvolles. Die Tatsache, dass heilige Engel und böse Geister unsichtbar sind, stellt kein Indiz dafür dar, dass es sie nicht gibt. Im Gegenteil, diese unsichtbare Geistwelt ist sogar noch realer als das Materielle und das Sichtbare. Die meisten Menschen wissen auch nicht genau, was Elektrizität eigentlich ist und sind sich doch sehr wohl ihrer realen Existenz bewusst. Die Bibel erklärt: „Ist nun unser Evangelium verdeckt, so ist's denen verdeckt, die verloren werden, den Ungläubigen, denen der Gott dieser Welt [Satan] den Sinn verblendet hat ...“ (2. Korinther 4, 3-4). Satan ist der Gott dieser Welt.

Die Zeit ist gekommen, diese Dinge zu VERSTEHEN.

Die höchste unsichtbare Macht

Im ersten Kapitel wurde klar: Seit Ewigkeit ist Gott eine Familie. Eine Familie, die ursprünglich aus zwei Mitgliedern bestand: Gott und dem Wort, das vor ungefähr zweitausend Jahren Jesus Christus wurde. Gott ist unsichtbar – das allerhöchste, allmächtige Geistwesen. Wir sahen: Gott lebt. Er handelt. Was tut Er? Er ist die Schöpferfamilie. Nur wenige Menschen wissen, dass Gott zuallererst nicht die Erde, die Sonne, die anderen Planeten, das Universum geschaffen hat. Zuallererst hat Er Engel geschaffen – eine Geistwelt aus Myriaden von Engelwesen.

Durch das Wort konzipierte und erschuf der große Gott diese GEISTWESEN – Engel, jeder einzelne von ihnen individuell erschaffen, Millionen, vielleicht sogar Milliarden von ihnen! Engel sind reale personale Geistwesen, jeder einzelne hat einen dem menschlichen Verstand überlegenen Verstand, ist in der Lage, eigene Geisteshaltungen, Ziele und Absichten zu entwickeln. Es steht geschrieben, dass sogar Jesus als Mensch „eine kleine Zeit niedriger“ als die Engel war (Hebräer 2, 7). Engel bestehen gänzlich aus Geist. Ihnen wurde sich selbst erhaltendes Leben, Unsterblichkeit gegeben. Kein Blut kreist in ihnen, sie brauchen keinen physischen Lebensodem – sie tragen aus sich selbst existierendes Leben in sich.

Engel werden, weil von Gott geschaffen, Gottessöhne genannt (Hiob 1, 6), sind aber keine gezeugten und geborenen Söhne Gottes.

Wozu die Erschaffung der Engel?

Wozu wurden zuallererst die unsichtbaren geistbeschaffenen Engel erschaffen? Wozu wurden sie noch vor aller Materie, vor dem physischen Universum erschaffen? Warum wurden sie überhaupt geschaffen?

Jesus Christus sagt: „Mein Vater wirkt bis auf diesen Tag, und ich wirke auch“ (Johannes 5, 17). In Johannes 1, 1-5 ist offenbart, dass Gott und das Wort (die Gottfamilie) leben. Im vorangegangenen Kapitel haben wir die Art und Weise kennengelernt, wie sie lebten – in gegenseitiger Liebe, völligem Einvernehmen, vollkommener Harmonie. Aber wenn sie lebten, was taten sie? Sie erschufen. Man könnte sagen, das Erschaffen war ihr Beruf. Als Hilfskräfte für dieses Schöpferwerk sowie

für das Regieren und Betreuen dessen, was geschaffen worden war, schufen sie zunächst andere Geistwesen, die auf niedrigerer Ebene als die Gottfamilie standen. Engel sind geschaffen als Dienende und Helfende in Gottes Schöpfung, als Diener des lebendigen Gottes.

Seit Ewigkeit hat Gott als höchste Instanz regiert, das heißt, soweit wir es mit unserem Menschenverstand fassen können. Er saß auf dem Thron und herrschte über all das, was existierte und später noch existieren sollte. In 2. Mose 25 finden wir in der Beschreibung der Bundeslade, die Mose unter Gottes Anleitung baute, ein irdisches Abbild des göttlichen Thrones im Himmel. Auf beiden Seiten des Thrones steht ein hoher Erzengel, ein Cherub; die Flügel der Cherubim beschirmen den Thron Gottes. Daraus ist ersichtlich, dass diese hohen Engel an der Ausübung der Regierung Gottes über die gesamte Schöpfung beteiligt waren. Als Helfer, Diener, assistierende Kräfte Gottes.

Im ersten Kapitel des Hebräerbriefes ist von Engeln die Rede. Da heißt es von Jesus: „Er ist ... das Ebenbild seines Wesens [Gottes Wesen] und trägt alle Dinge [das Weltall] mit seinem kräftigen Wort ... und ist so viel höher geworden als die Engel, wie der Name, den er ererbt hat, höher ist als ihr Name. Denn zu welchem Engel hat Gott jemals gesagt: ‚Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt‘? und wiederum: ‚Ich werde sein Vater sein, und er wird mein Sohn sein‘? Und wenn er den Erstgeborenen wieder einführt in die Welt, spricht er: ‚Und es sollen ihn alle Engel Gottes anbeten.‘ Von den Engeln spricht er zwar: ‚Er macht seine Engel zu Winden [Geistern] und seine Diener zu Feuerflammen‘, aber von dem Sohn: ‚Gott, dein Thron währt von Ewigkeit zu Ewigkeit, und das Zepter der Gerechtigkeit ist das Zepter deines Reiches. Du hast geliebt die Gerechtigkeit und gehasst die Ungerechtigkeit; darum hat dich, o Gott, dein Gott gesalbt mit Freuden.

I wie keinen deinsgleichen. Und: ‚Du, Herr, hast am Anfang die Erde gegründet ...‘“

„Zu welchem Engel aber hat er jemals gesagt: ‚Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Feinde mache? Sind sie nicht allesamt dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um deren willen, die das Heil ererben sollen?‘“ (Vers 3-10 u. 13-14).

Der Mensch wurde auf einer etwas niedrigeren Stufe als Engel geschaffen, hat aber das ungeheure Potential, weit höher aufzusteigen. Dies kommt im zweiten Kapitel von Hebräer zum Ausdruck und wird im siebenten Kapitel dieses Buches behandelt werden.

Und im dritten Kapitel werden wir zeigen, dass der Mensch buchstäblich als Sohn Gottes gezeugt werden kann, wenn auch noch nicht geboren.

Dies wird den meisten Lesern neu sein, dass die Engel geschaffen worden sind, noch ehe Erde und physisches Universum ins Dasein traten. Hiob 38, 1-7 zeigt, dass die Engel vor Freude jauchzten, als Gott die Erde schuf. Und aus dem ersten und zweiten Kapitel von 1. Mose

geht hervor, dass gleichzeitig mit der Erde das gesamte physische Universum geschaffen worden ist.

Engel sind unsichtbare, unsterbliche Geistwesen, an Macht und Wissen dem Menschen überlegen (2. Petrus 2, 11). Sie haben alles Tun des Menschen auf Erden beobachtet und wissen daher über den Menschen, über Psychologie, Soziologie, Naturwissenschaft und Künste mehr als jeder lebende Mensch.

Bei der Verwirklichung des göttlichen Vorhabens für die Menschheit erfüllen Engel eine große Aufgabe. Sie sind Gottes unsichtbare Sachwalter und dienen uns schwachen Menschen, den Erbanwärtern des Heils, auf Wegen, die nur wenige verstehen.

Persönliche Erfahrungen

Meine Frau und ich haben das in persönlichen Geschehnissen erfahren dürfen.

Als unsere ältere Tochter noch ein Baby war, schlief sie immer bei meiner Frau im Bett, hinten an der Wand. Eines Nachts hörte meine Frau eine Stimme: „Leg Beverly weg.“ Sie hielt es für einen Traum und schlief weiter. Da sprach dieselbe Stimme erneut zu ihr, diesmal etwas lauter. Sie wachte halb auf, sah nichts, dachte wieder, es sei ein Traum, und wollte wieder einschlafen, als sich die Stimme ein drittes Mal vernehmen ließ, diesmal laut und deutlich: „*LEG BEVERLY WEG!*“ Verwirrt legte sie das Kind von der Wand weg nach vorn, und ein, zwei Sekunden später krachte ein schweres gerahmtes Bild, das an der Wand direkt über dem Kind gehangen hatte, auf das Bett herunter. Es hätte die Kleine schwer verletzen oder ihr den Kopf einschlagen können. Die einzige Erklärung ist, dass Gott einen Engel geschickt hat, um Beverlys Leben zu retten.

In der Anfangszeit meines öffentlichen Wirkens, im Jahr 1934 etwa, fuhr ich einmal in einer stürmischen Nacht bei strömendem Regen südlich von Eugene (Oregon) mit dem Auto auf einer sehr kurvenreichen Straße. Mit etwa 60 km/h näherte ich mich einer scharfen Kurve, als sich das Lenkrad plötzlich scharf nach links drehte, eine unsichtbare Kraft schien es mir aus der Hand zu reißen. Direkt vor mir stand ein liegengebliebener Lastwagen. Ich kam gerade noch links daran vorbei. Und dann sah ich auch schon auf der Gegenfahrbahn ein weiteres Auto stehen. Wieder wurde mir das Lenkrad aus der Hand gerissen, der Wagen schoss nach rechts und steuerte haarscharf zwischen den beiden Fahrzeugen hindurch, mit nicht mehr als ein paar Zentimeter Spielraum. So etwas hatte ich noch nie erlebt. Irgendeine fremde Kraft bewegte das Lenkrad gegen die Kraft meiner Hand, die es geradeaus hielt.

Etwas Ähnliches war mir einige Jahre vorher, in 1927, im ersten Jahr meiner Bekehrung widerfahren.

Der Mann mit der Rückgratverkrümmung

Nachdem meine Frau und ich erste Einblicke in die biblische Lehre zum Thema Heilen gewonnen hatten, kam Aimee Semple McPherson nach Portland.

In der Stadthalle von Portland hielt sie eine evangelistische Kampagne. Meine Frau und ich gingen einmal hin, und ich ging allein noch ein zweites Mal hin. Wir „überprüften“ damals viele religiöse Lehren und Gruppen. Der Saal war so voll, dass ich keinen Einlass mehr fand, aber ein Pförtner sagte mir, vielleicht käme ich durch den Hintereingang an der Bühne noch herein, wenn ich mich beeile. Als ich um den Häuserblock herum nach hinten ging oder lief, stieß ich auf ein trauriges Schauspiel.

Am Bühneneingang suchten eine Frau und ein Kind einen schwer gelähmten älteren Mann aus einem Auto herauszubekommen. Ich ging hin und half. Der Mann hatte eine starke Rückgratverkrümmung – ob durch Arthritis, ob durch angeborene Missbildung oder durch eine sonstige Krankheit, weiß ich heute nicht mehr. Er war vollkommen hilflos und bot einen mitleiderregenden Anblick.

Wir schafften es, ihn zum Bühneneingang zu bringen. Ohne den Behinderten hätte ich wahrscheinlich gar nicht in den Saal gedurft. Er war gekommen, um von der berühmten Evangelistin geheilt zu werden.

Weder vor noch nach der Veranstaltung vermochten wir an Frau McPherson heranzukommen. Ich half dem enttäuschten Behinderten zu seinem Auto zurück.

„Wenn Sie wirklich geheilt werden wollen“, sagte ich, bevor sie abfuhr, „könnte ich gern zu Ihnen kommen und für Sie beten. Frau McPherson persönlich hat keine Heilkräfte, ich auch nicht. Heilen kann nur Gott. Aber ich weiß, was er zu tun verheißt hat, und ich glaube, dass Gott mich ebenso sehr erhören wird wie Frau McPherson – wenn Sie nur GLAUBEN was Gott verheißt hat, wenn Sie IHM fest vertrauen und nicht dem Menschen, der für Sie betet.“

Sie gaben mir ihre Adresse, südlich der Foster Road. Am nächsten Tag lieh ich mir den Wagen meines Bruders Russell und fuhr hin.

Bei meinen Forschungen in der Bibel zum Thema Heilen hatte ich in Erfahrung gebracht, dass Gott zwei Bedingungen stellt: Man muss *seine Gebote halten* und tun, was vor ihm gefällig ist (1. Johannes 3, 22), und man muss wirklich GLAUBEN (Matthäus 9, 29).

Natürlich wusste ich, dass viele Menschen eben noch nicht zu der Erkenntnis gekommen sind, dass man alle Gebote Gottes halten muss – Gott schaut auf das *Herz*. Es ist der *Geist, die Bereitschaft*, zu gehorchen. Und deshalb werden manche, die wirklich GLAUBEN, geheilt, auch wenn sie nicht im strengen Sinne „alle Gebote halten“. Ist man freilich zur *vollen Erkenntnis der Wahrheit* gekommen, muss man GEHORCHEN. In diesem Falle war ich mir sicher, dass Gott wollte, dass ich diese Menschen mit seinen Geboten vertraut machen und ihnen nahebringen sollte, dass Übertretung des göttlichen GESETZES SÜNDE ist.

Also las ich ihnen erst die beiden oben genannten Bibelstellen vor und erläuterte dann, was ich in den sechs Monaten über Gottes Gesetz – und besonders über

Gottes Sabbat in Erfahrung gebracht hatte. Ich wollte wissen, ob dieser Behinderte und seine Frau den Geist der *BEREITSCHAFT* zeigten, Gott zu gehorchen.

Sie zeigten ihn nicht. Es stellte sich heraus, dass sie „Pfingstler“ waren. Sie gingen zur Kirche, weil sie es dort so „schön“ fanden. Davon erzählten sie mir viel, wie „schön“ es in dieser Kirche sei; für die Forderung nach Gottes Gehorsam hatten sie nur Spott und Hohn übrig. Ich sagte ihnen, da sie nicht bereit seien, Gott zu gehorchen und Seinen niedergeschriebenen Bedingungen für Heilungen nachzukommen, könnte ich nicht für den Mann beten.

War es ein Engel?

Der Fall ging mir sehr nahe. Der Behinderte hatte mir sehr leid getan. Aber geistig behindert war er nicht, und ich wusste, dass Gott mit der Sünde keine Kompromisse eingeht.

Einige Wochen später hatte ich mir wieder meines Bruders Wagen ausgeliehen und fuhr die Foster Road hinunter. Ich dachte damals an etwas ganz anderes – der Behinderte war mir im Augenblick gar nicht mehr im Gedächtnis. Ich war tief in Gedanken versunken über eine andere Angelegenheit.

An der Kreuzung zu der Straße, wo er wohnte, fiel er mir allerdings wieder ein. Ich überlegte mir kurz, ob ich ihn noch einmal besuchen sollte – aber vernünftige Überlegung untersagte es mir. Sie hatten den Vorschlag, sich Gott zu unterwerfen und zu *gehorschen*, nicht ernst genommen, ins Lächerliche gezogen. Deshalb wollte ich nicht mehr an sie denken und verfiel wieder in tiefe Gedanken über die derzeitige Mission, die mich beschäftigte.

Da geschah etwas Seltsames.

An der nächsten Kreuzung drehte sich das Lenkrad des Wagens automatisch nach rechts. Ich fühlte, wie es sich drehte. Ich leistete Widerstand, aber es drehte sich trotzdem. Mit aller Kraft suchte ich gegenzulenken, geradeaus zu steuern. Es half nichts. Eine unsichtbare Kraft bewegte das Lenkrad *gegen* meine Anstrengungen. Der Wagen war rechts abgebogen, eine Straße weiter als die Straße, in welcher der Behinderte wohnte.

Angst packte mich. Noch nie hatte ich dergleichen erlebt. Ich hielt am Bordstein an. Ich wusste nicht, was ich davon halten sollte.

Es war hier nicht möglich, umzukehren und in die verkehrsreiche Foster Road zurückzukommen.

„Gut“, dachte ich, „dann fahre ich geradeaus, dann nach links und zurück auf die Foster Road.“

Aber am Ende der Straße, in der ich mich befand, ging es *nur* nach rechts. Nach links führte gar keine Straße. Um zur Foster Road zurückzukommen, musste ich dort vorbeifahren, wo der Behinderte wohnte.

„Kann es sein, dass ein Engel mich *gezwungen* hat, hier rechts einzubiegen?“ ú, fragte ich mich, innerlich erschüttert von dem Erlebnis. Um mich zu

vergewissern, beschloss ich, bei dem Behinderten hereinzuschauen.

Ich fand ihn darniederliegen mit Blutvergiftung.

Ich erzählte ihnen, was geschehen war.

„Ich weiß jetzt“, sagte ich, „dass Gott einen Engel geschickt hat, um mich hierher zu senden. Ich glaube, dass Gott will, dass ich für Sie bete – dass er Sie von dieser Blutvergiftung heilen will, um Ihnen seine Macht zu zeigen, und Ihnen dann noch eine Chance geben will, zu bereuen und Bereitschaft zu zeigen, Ihm zu gehorchen. Und wenn Sie das tun, wird Er auch ihr verkrümmtes Rückgrat gerade machen und Sie vollständig heilen.“

Also, wenn Sie wollen, werde ich jetzt für Sie beten und Gott bitten, dass Er Sie von dieser Blutvergiftung heilt. Aber ich werde Gott *nicht* um Heilung Ihres Rückgrats bitten, solange Sie nicht bereuen und Bereitschaft zeigen, das zu befolgen, was Sie selbst als Gottes Gebot erkannt haben.“

Sie waren jetzt in einer verzweifelten Lage. Er hatte vielleicht noch zwölf Stunden zu leben. Jetzt redeten sie nicht mehr leichthin von der „schönen Zeit“, die sie bei den „Pfingstlertreffen“ verbrachten. Sie wollten, dass ich betete.

Ich war kein ordinierter Geistlicher, deshalb salbte ich nicht mit Öl. Noch nie im Leben hatte ich laut vor anderen gebetet. Dies erklärte ich ihnen und sagte, ich würde dem Mann einfach die Hände auflegen und stumm beten, weil ich nicht wollte, dass die Befangenheit beim erstmaligen Lautbeten irgendwie den Ernst und die Gläubigkeit störte. Ich hatte den absoluten Glauben, dass er von der Blutvergiftung geheilt werden würde.

Er wurde geheilt.

Am nächsten Tag ging ich noch einmal hin. Die Blutvergiftung hatte ihn auf das Gebet hin sofort verlassen. Doch zu meiner großen Sorge und Enttäuschung waren sie wieder von Leichtfertigkeit erfüllt und spotteten über Gottes Gesetz. Wieder redeten sie lachend davon, wie „schön“ es bei den „Pfingstlern“ doch sei.

Es gab nichts mehr, was ich noch tun konnte. Es war eine der großen Enttäuschungen meines Lebens. Ich habe sie später nie wieder gesehen oder von ihnen gehört.

Gottes unsichtbare Sachwalter

In allen Zeiten der Geschichte der Kirche gab und gibt es spezielle Schutzengel für die Kirche (Offenbarung 1, 4. 16. 20; 2, 1. 8. 12. 18; 3, 1. 7.14). Gott hat Engel, die ständig die Erde durchwandeln und Ihm über die allgemeine Lage auf der Welt Bericht geben (Offenbarung 5, 6; Sacharja 4, 10; 2. Chronik 16, 9).

Und Gott hat spezielle Schutzengel für Seine gezeugten menschlichen Kinder (Apostelgeschichte 12, 15; Matthäus 18, 10). Gott verheißt: „Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen ...“ (Psalm 91, 11).

Zwölf Engel werden die Tore des neuen Jerusalem bewachen (Offenbarung 21, 12), einer für jeden Stamm

Israels. Vielleicht dienen diese zwölf bereits jetzt dem Erzengel Michael als Helfer.

Engel sind Sendboten. Erschienen sind sie Abraham, Lot, Hagar, Mose, Manoa, Gideon, Elia und vielen der Propheten und Apostel.

Wenn diese Engel dem Menschen erscheinen, dann meist in Gestalt von Männern.

Drei ranghohe Engel nennt die Bibel: Luzifer (Jesaja 14, 12), heute Satan, der Teufel; Gabriel, der zweimal dem Daniel erschien (Daniel 8, 16; 9, 21), ferner dem Zacharias, dem Vater Johannes des Täufers (Lukas 1, 19) und später der Mutter Jesu, Maria (Lukas 1, 26), und drittens Michael, der als Engelfürst (Daniel 10, 13) und als Erzengel (Judas 9) angesprochen wird. Der Erzengel Michael ist Schutzengel und Diener der zwölf Stämme Israels (Daniel 12, 1; 10, 2-13 u. 21) und heute Schutzengel und Diener der wahren Kirche Gottes (Offenbarung 12, 7).

Die Krone der Schöpfung

Gott gibt Engeln Aufgaben, und Er hat ihnen eigenständigen Verstand gegeben – eigenständiges Denk- und Entscheidungsvermögen!

Doch eine Eigenschaft konnte selbst Gottes Schöpferkraft nicht durch ein „Es werde“ sofort entstehen lassen – den vollkommenen, heiligen, gerechten CHARAKTER, wie ihn Gott und das Wort besaßen!

Diese Art Charakter muss sich ENTWICKELN, und zwar mit EINWILLIGUNG und MITWIRKUNG des betreffenden Individuums.

Ganz wichtig, noch einmal diese Wahrheit hervorzuheben: Vollkommener, heiliger und gerechter Charakter ist die Krone dessen, was der allmächtige Schöpfergott schaffen kann – er ist zudem die Grundlage zur endgültigen Verwirklichung Seines großen VORHABENS! Er stellt das endgültige Ziel von allem dar!

WIE geht das vonstatten?

Ich wiederhole, solch vollkommener Charakter muss sich *entwickeln*. Das setzt freiwillige Zustimmung und Mitwirkung des betreffenden Individuums voraus. Zugleich aber muss dieser Charakter auch von Gott gegeben bzw. eingegeben werden, denn er kann nur von Gott kommen.

Was verstehen wir unter rechtem Charakter?

Vollkommener, heiliger und gerechter Charakter ist die Fähigkeit eines Individuums, den wahren und richtigen Weg vom falschen zu unterscheiden, sich freiwillig und bedingungslos Gott und Gottes vollkommenem Weg zu unterwerfen – sich Gott völlig zu *ergeben* – und entgegen aller Versuchung, entgegen aller Selbstsucht das Richtige dann auch *leben* und *tun* zu wollen. Auch dann ist solch heiliger Charakter noch ein Geschenk von Gott. Er wird dem Individuum zuteil, wenn es sich Gott ganz unterstellt, so dass er ihm SEIN GESETZ (Gottes richtige Lebensweise) eingeben kann.

Tatsächlich kann dieser vollkommene Charakter nur von Gott kommen, Er pflanzt ihn dem Individuum mit

dessen Wollen ein, zum Teil erst nach schweren Prüfungen und Bewährungsproben.

Ich bin darauf so ausführlich eingegangen, weil es sich dabei um das wichtigste Ziel zur Verwirklichung des göttlichen PLANES handelt!

Zurück zu den vorgeschichtlichen Engeln: Gott schuf ihnen erstens Verstandeskraft ein, Denk- und Entscheidungsvermögen, einen eigenen Willen; und Er offenbarte ihnen zum anderen SEINEN WAHREN UND GERECHTEN WEG. Dazu gab Er ihnen aber notwendigerweise Entscheidungsfreiheit: Sie konnten Gottes richtigen Weg annehmen oder sich davon abkehren und nach eigenem Gutdünken entgegengesetzte Wege einschlagen.

Welches TATSÄCHLICHE ZIEL hatte Gott den Engeln letztlich gegeben? Zweifellos das, das aufgrund der Rebellion der Engel jetzt auf den Menschen übergegangen ist – als transzendentes Potential des Menschen!

Als Bewährungsfeld und Gelegenheit zu positiver und aktiver schöpferischer Betätigung erschuf Gott das riesige materielle Universum.

Zunächst hat Gott Engel geschaffen, dann, für die Engel und für die Menschen, die später erschaffen werden sollten, die Erde und das ganze unermessliche stoffliche Universum.

Gott erschuf dabei nicht nur die Materie als solche, sondern auch alle Energie, alle Naturgesetze, die der Mensch im Bereich der Physik oder Chemie entdeckt hat. Er ließ Materie in organischem und in anorganischem Zustand entstehen.

Und so kommen wir nun zu dem, was in 1. Mose 1, 1 offenbart ist: „Am Anfang (des physischen Universums) schuf Gott Himmel und Erde.“ Diese sind materiell und physisch.

Wie bereits erwähnt, geht aus der deutschen Übersetzung nicht hervor, ob es *der Himmel* oder *die Himmel* heißt. Mose verfasste diese Schrift in Hebräisch, und dort steht das Wort eindeutig in der Mehrzahl – *die Himmel* – was nicht nur unsere Erde, sondern das ganze materielle UNIVERSUM einschließt.

Zu ersehen ist daraus, dass *zu dieser Zeit* – nach der Erschaffung der Engel – das ganze Universum gleichzeitig mit der Erde geschaffen wurde. Bestätigt finde ich dies durch weitere innerbiblische Belege, außerdem wird es in 1. Mose 2, 4 ausdrücklich gesagt.

Die vollkommene Schöpfung

Der ursprüngliche hebräische Text (der von Mose geschriebene Text) deutet auf eine vollkommene Schöpfung. Gott offenbart sich als Schöpfer der Vollendung, des Lichts, der Schönheit. An allen Stellen, wo die Bibel von fertigen Schöpfungsphasen spricht, heißt es „sehr gut“ – vollkommen.

Der erste Vers der Bibel spricht von der abgeschlossenen PHYSISCHEN Urschöpfung – der Erschaffung des Universums – *einschließlich* der Erde, vor vielleicht Millionen von Jahren, als einer schönen, vollendeten,

abgerundeten Sache, die in sich abgeschlossen ist. Gott ist ein Gott der Perfektion!

In Hiob 38, 4 und 7 spricht Gott selbst von der Schöpfung der Erde. Er sagt, die Engel (geschaffene „Gottessöhne“) hätten bei der Erdschöpfung vor Freude gejauchzt. Daraus geht hervor, dass es die Engel *vor der Erde*, und wahrscheinlich vor dem ganzen *materiellen* Universum, gegeben hat. Sonnen, Planeten, alle Gestirne bestehen aus Materie. Engel sind Geist, sind einzeln erschaffene Geistwesen.

Wie schon früher vermutet, wird es manchen erstaunen zu hören, dass *VOR* der Erschaffung des Menschen die Erde schon einmal bevölkert war: von Engeln. Aus dieser Stelle im Buch Hiob geht das hervor.

Engel auf Erden sündigten

Auch andere Bibelstellen berichten davon, dass vor den Menschen Engel auf Erden waren.

Etwa 2. Petrus 2, 4-6. Achten Sie auf die zeitliche Reihenfolge: erst „die Engel, die gesündigt haben“, dann die Welt von Adam bis zur Sintflut, dann Sodom und Gomorra.

Dieses Buch der Bücher, die Offenbarung des Schöpfergottes, sagt uns, dass Gott den Engeln Geist-Beschaffenheit gab. Aber kann man sich vorstellen, dass Engel *sündigten*? Ja, denn sie wurden mit einem eigenem Denk- und Entscheidungsvermögen erschaffen, sonst wäre bei ihnen keine individuelle Charakterentwicklung möglich gewesen. *Sünde* ist die Übertretung des Gesetzes Gottes, und diese Engel rebellierten gegen Gottes Gesetz, die Grundlage der göttlichen Herrschaftsordnung.

Wie und wann sündigten die Engel?

Lesen wir noch einmal, was in 2. Petrus 2, 4-5 offenbart ist: „Denn Gott hat selbst die Engel, die gesündigt haben, nicht verschont, sondern hat sie mit Ketten der Finsternis in die Hölle gestoßen und bergeben, damit sie für das Gericht freigestellt werden; und hat die frühere Welt nicht verschont, sondern bewahrte allein Noah, den Prediger der Gerechtigkeit, mit sieben andern, als er die Sintflut über die Welt der Gottlosen brachte...“ „Hölle ist eine Übersetzung des griechischen Wortes *tartaros*, das in keiner anderen Bibelstelle vorkommt, und was Gefängnis, Stätte der Gefangenschaft bedeutet.

Diese Verse zeigen: Universale Sünde bringt universale Verwüstung über die physische Erde. Die Sünde in der „früheren Welt“ war allumfassend, universal, und zog die Sintflut nach sich. „Aber die Erde war ... *voller* Frevel ... denn *alles Fleisch* hatte seinen Weg verderbt auf Erden ... *die Erde ist voller* Frevel ...“ (1. Mose 6, 11-13). „Aber Noah fand Gnade vor dem Herrn ... Noah war ein frommer Mann und ohne Tadel zu seinen Zeiten; er wandelte mit Gott“ (Verse 8-9). Alles Fleisch hatte gesündigt – auf der ganzen Welt. *Nur Noah* „wandelte mit Gott“. Daher kam über *die ganze Erde* die Sintflut, nur Noah und seine Familie blieben verschont.

Die homosexuellen und sonstigen Sünden Sodoms und Gomorras breiteten sich über das ganze Umfeld der Städte aus, und so fiel das ganze Gebiet physischer Vernichtung anheim. Die Sünde der Engel war weltweit, und weltweit war auch die physische Verheerung. (Es gibt Grund anzunehmen, dass sie sich über den ganzen Kosmos erstreckte, wie im 7. Kapitel darlegt wird.)

Obige Verse legen die Sünde der Engel *vor* die vorsinftlutliche Sünde, die mit Adam begann, *vor* die Erschaffung des Menschen. *Dies* dürfte eine Überraschung sein, die das Geheimnis zu einem Teil offenbart! *Vor* der Erschaffung des Menschen bevölkerten Engel die Erde.

In Jesaja 14 und Hesekiel 28 wird gezeigt, dass Gott den Erzengel Luzifer, einen Cherub, auf den Erdenthron setzte: als Herrscher der Erde, als Sachwalter der Regierung Gottes auf Erden; und diese Regierung Gottes wurde bis zur Rebellion der sündigen Engel ausgeübt.

Wann und wie lange diese Engel die Erde bewohnten, ist nicht offenbart. Es kann Millionen, es kann sogar Milliarden Jahre vor der Erschaffung des Menschen gewesen sein. Darüber später mehr. Aber, diese Engel sündigten. Sünde ist Übertretung des Gesetzes Gottes (1. Johannes 3, 4). Und Gottes Gesetz ist die Grundlage der göttlichen Herrschaftsordnung. So wissen wir also, dass diese Engel, offenbar ein Drittel der Engelwelt (Offenbarung 12, 4), sündigten – sich auflehnten gegen die Regierung Gottes. Und Sünde bringt Strafe. Für Engel besteht die Sündenstrafe nicht wie für den Menschen darin, dass sie *sterben* müssen; Engel sind unsterblich, sind Geistwesen. Die **PHYSISCHE ERDE** war ihnen *als Wohnsitz und Domäne zugewiesen* worden.

Die universale, weltweite Sünde der Engel resultierte in der physischen Verwüstung der Erde.

Gott regiert Seine Schöpfung

Gott ist Schöpfer. Und Gott ist Herr Seiner Schöpfung. Was Er erschafft, erhält Er durch Seine Herrschaftsordnung. Was Er erschafft, erschafft Er zweckbestimmt – es soll benutzt, erschlossen, verschönert und erhalten werden. Geregelt wird die Benutzung durch Gottes Regierung. Als die Engel nun dagegen rebellierten, fand die Erschließung und Verschönerung der Erde – das Aufsetzen des „i-Tüpfelchens“ – ein Ende. Die Erhaltung und Weiterentwicklung der physischen Erde und all ihrer ursprünglichen Schönheit und Herrlichkeit hörte auf – die physische Zerstörung der Erdoberfläche löste sie ab!

Durch diese Sünde der Engel wurde Luzifer zu Satan, dem Teufel, und seine Engel zu Dämonen.

Gott ist Schöpfer, Bewahrer, Herrscher.

Satan ist Zerstörer!

So lesen wir in Judas 6-7: „Auch die Engel, die ihren himmlischen Rang nicht bewahrten, sondern ihre Behausung verließen, hat er für das Gericht des großen Tages festgehalten ewigen Banden in der Finsternis. So sind wie auch Sodom und Gomorra und die umliegenden Städte, die gleicherweise wie sie Unzucht getrieben

haben und anderem Fleisch nachgegangen sind, zum Beispiel gesetzt und leiden die Pein des ewigen Feuers.“

Zurück zu 1. Mose 1. Der allererste Vers, wie oben angeführt, impliziert eine vollkommene Schöpfung. Gott ist Urheber von Leben, von Schönheit, von Vollkommenheit. Satan hat nur Finsternis, Hässlichkeit, Unvollkommenheit, Gewalt gebracht. Vers 1 spricht von einer vollkommenen, wenn auch noch unfertigen Erde, wunderbar und schön. Vers 2 zeigt dann das Ergebnis der Sünde der Engel.

„Und die Erde war wüst und leer [geworden] ...“ „Wüst und leer“ ist übersetzt aus dem sprichwörtlich gewordenen *tohu wa bohu*: gemeint ist chaotisch, durcheinandergebracht, verfallend. Und das Wort für „war“ erscheint an anderen Bibelstellen auch als „war geworden“ oder „wurde“ (z. B. in 1. Mose 19, 26). Mit anderen Worten: Die Erde, ursprünglich herrlich schön und vollkommen geschaffen, war wüst und leer geworden wie der Mond, nur dass sie mit Wasser bedeckt war.

David wurde inspiriert zu beschreiben, wie Gott die Erde erneuerte: „Du sendest aus deinen Odem [Geist], so werden sie geschaffen, und du machst neu die Gestalt der Erde“ (Psalm 104, 30).

Eine überraschende Wahrheit

Nun eine weitere Überraschung für die meisten Leser. Ein Stück fehlende Erkenntnisdimension, in der Bibel offenbart, aber unerkant von Religionen, Wissenschaft, höherem Bildungswesen.

Vom zweiten Vers an beschreibt 1. Mose 1 *nicht* mehr die Urschöpfung der Erde, sondern die äußerliche Erneuerung der Erde, nachdem sie als eine Folge der Sünde der Engel wüst und leer geworden war.

Was vom zweiten Vers an in 1. Mose 1, in der Schöpfungsgeschichte, geschildert ist, hat sich laut Bibel vor rund 6000 Jahren zugetragen. Die Urschöpfung der Erde, beschrieben in Vers 1, kann dagegen Jahrmillionen, Jahrtausende zurückliegen!

Wie lange es gedauert haben mag, bis alle Engel der Erde in Rebellion verfielen, darauf gehe ich später ein.

Jedenfalls *war* die Erde wüst und leer *geworden*. Gott hat sie ursprünglich nicht so erschaffen. Gott ist kein Gott der Unordnung (1. Korinther 14, 33). Das hebräische Wort – *tohu* – taucht zum Beispiel noch einmal in Jesaja 45, 18 auf: „Denn so spricht der Herr, der den Himmel geschaffen hat – er ist Gott; der die Erde bereitet und gemacht hat – er hat sie gegründet; er hat sie nicht geschaffen, dass sie leer [tohu] sein soll, sondern sie bereitet, dass man auf ihr wohnen solle ...“

Weiter nun in 1. Mose 1 von Vers 2 an: Die Erde war wüst und leer geworden, „und es war finster auf der Tiefe [über dem Ozean, der Wasserfläche, die die Erde bedeckte]; und der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser. Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht. Und Gott sah, dass das Licht gut war. Da schied Gott das Licht von der Finsternis ...“ (Verse 2-4).

Urheber der Finsternis ist Satan. Die Rebellion der Engel hatte die Finsternis verursacht. Gott ist Urheber von Licht und Wahrheit. Licht erhellt und betont Schönheit, und es legt auch Böses bloß. Finsternis verhüllt beides.

Die nachfolgenden Verse im ersten Bibelkapitel schildern die Erneuerung der Erde, das Entstehen schöner Wiesen, Bäume, Büsche, Blumen, Vegetation – dann die Erschaffung von Fischen, von Vögeln, von anderen Tieren, schließlich des Menschen.

Der grosse Luzifer

Ehe wir jedoch zum Menschen kommen, müssen wir noch die prähistorische Zeit näher betrachten.

Wie kam es denn zur Sünde der Engel? Wie hat sie angefangen?

Denken wir daran: Was Gott erschafft, das *erhält* und verschönert Er durch Seine Herrschaftsordnung. Was Er erschafft, ist zweckbestimmt erschaffen. Zweck der Erde war es ursprünglich, von Engeln bewohnt und erschlossen zu werden.

Als Gott die Engel – offenbar ein Drittel aller Engel (Offenbarung 12, 4) – auf die neu geschaffene, perfekte, schöne und herrliche Erde setzte, unterstellte Er sie einem Sachwalter Seiner Regierung, einem Erzengel – dem großen Cherub Luzifer. Im gleichen Rang mit ihm standen nur noch zwei weitere Engel: Michael und Gabriel.

Soweit es uns offenbart ist, stellen diese den absoluten Gipfelpunkt dessen dar, was Gott an Geistwesen erschaffen kann. Luzifer war von unvorstellbarer majestätischer Schönheit, leuchtend, blendend, von höchster Erkenntnis, Weisheit und Macht – vollkommen, wie Gott ihn schuf! (Hesekiel 28, 15.) Aber, wir erinnern uns, es gibt etwas, das Gott nicht durch ein „Es werde“ entstehen lassen kann, und das ist vollkommener, gerechter Charakter. Daher gab Gott zwangsläufig Luzifer Entscheidungs- und Handlungsfreiheit, unabdingbar zur individuellen Persönlichkeits- und Charakterentwicklung.

An diesem Punkt muss eine weitere, allgemein fast unbekanntes Wahrheit erklärt werden. Allem Schaffen Gottes liegt ein Prinzip der Dualität, der Zweierheit zugrunde. Ich habe es einmal mit dem Backen einer Torte verglichen. Wenn die Torte aus der Backröhre kommt, ist sie fertig gebacken, aber es fehlt dennoch etwas: der ‚Tortenguss‘ das Tüpfelchen auf dem i. Ein solches Zweierheitsprinzip lag auch zugrunde, als Gott die Erde und die anderen Planeten schuf.

Was geschaffen war, das war – im Rahmen der Schöpfungsphase – zwar vollkommen, aber gleichwohl noch nicht ganz „fertig“, noch keine abgeschlossene Schöpfung. Gott wollte, dass die Engel selbst noch Hand an die Erde legten. Er wollte, dass sie die Erde bearbeiteten, bebauten, verschönerten, vollendeten – ihr das „i-Tüpfelchen“ aufsetzten.

Auch der Erschaffung der Engel hatte schon das Zweierheitsprinzip zugrunde gelegen. Vollkommener, gerechter Charakter kann nicht automatisch und augenblicklich geschaffen werden. An seiner Entwicklung mussten die Engel selbst mitwirken, und ihre Erschaffung war erst dann wirklich abgeschlossen, wenn der Charakter vollkommen geworden war.

Luzifer, der spätere Satan

Ich möchte, dass Sie einen wirklichen Begriff bekommen von der Großartigkeit dieses höchsten unter den von Gott geschaffenen Wesen. Zwei verschiedene Bibelstellen erzählen uns von seinem ursprünglich geschaffenen Zustand.

Zunächst Jesaja 14. (Dieses berühmte Kapitel setzt ein in der jetzt kurz vor uns liegenden Zeit, wenn der ewige Gott ins Weltgeschehen eingegriffen haben wird. Das Volk Israel – nicht unbedingt oder ausschließlich die Israelis oder Juda – wird in Gefangenschaft sein, und Gott wird einschreiten und Israel zurückführen ins ursprüngliche gelobte Land.) „Und zu der Zeit, wenn dir der Herr Ruhe geben wird von deinem Jammer und Leid und von dem harten Dienst, in dem du gewesen bist, wirst du dies Lied anheben gegen den König von Babel und sagen: Wie ist's mit dem Treiber (Bedrucker) so gar aus, und das Toben hat ein Ende! Der Herr hat den Stock der Gottlosen zerbrochen, die Rute der Herrscher. Der schlug die Völker im Grimm ... und verfolgte ohne Erbarmen“ (Verse 3-6).

Hier ist NICHT die Rede vom altbabylonischen König Nebukadnezar. Nein, diese Zeit liegt noch vor uns – kurz vor uns. Die Rede ist von einem modernen Nachfolger Nebukadnezars. Von einem, der HERRSCHEN wird über das bald kommende, wiederauferstandene „Heilige Römische Reich“ – eine Art „Vereinigte Staaten von Europa“ – einen Zehnstaatenbund, der aus der heutigen Europäischen Gemeinschaft entstehen oder ihre Nachfolge antreten wird (Offenbarung 17). Großbritannien wird diesem bald kommenden Bund NICHT mehr angehören.

Dieses vereinte Europa wird Israel besiegen – *wenn* man weiß, was heute unter Israel zu verstehen ist, und ich meine *nicht* Juda, die heutigen „Israelis“. Hier ist noch eine Reihe weiterer Prophezeiungen im Spiel, auf die wir hier aus Platzgründen nicht eingehen können. (Diese Zusammenhänge werden in unserem kostenlosen Buch *Die USA und Großbritannien in der Prophezeiung erläutert*.)

Jedenfalls: Dieser „König von Babylon“ wird zur Zeit dieser Prophezeiung vom lebendigen Christus besiegt sein, der in Macht und Herrlichkeit kommt und eingreift. Weiter:

„Nun hat Ruhe und Frieden alle Welt und jubelt fröhlich. Auch freuen sich die Zypressen ... und die Zedern auf dem Libanon und sagen: Seit du daliegst, kommt niemand herauf, der uns abhaut“ (Verse 7-8).

(Eine kleine Information am Rande: Die aus der Bibel berühmten Libanonzedern sind heute fast alle abgeholzt.

Es gibt nur noch ein kleines Wäldchen von ihnen, hoch in den Bergen. Ich habe es gesehen und fotografiert. Das vielleicht schönste Exemplar einer Libanonzeder, das es noch auf der Welt gibt, steht auf unserem früheren College-Campus in England. Wir haben den Baum hochgeschätzt. Interessant zu sehen, wie diese Prophezeiung, niedergeschrieben rund 500 Jahre vor Christus, das starke Abholzen dieser edlen Bäume voraussagt.)

Diese Stelle aus Jesaja 14 spricht vom Untergang des kommenden menschlichen Königs durch das Eingreifen des verherrlichten allmächtigen Christus. Dieser König wird als Satans politisches Hauptwerkzeug und militärischer Zerstörer bezeichnet, der in den Jahren, die nun bald kommen, von Satan total verführt werden wird.

Satans Erdenthron

Wir kommen zu Vers 12. Hier überträgt sich das menschlichirdische Symbol Satans plötzlich auf Satan selber – den einstigen Erzengel Luzifer:

„Wie bist du vom Himmel gefallen, du schöner Morgenstern! Wie wurdest du zu Boden geschlagen, der du alle Völker niederschlugst!“ Niedergeschlagen hat Luzifer sie durch den menschlichen politisch-militärischen Führer in seinem Bann, jene Gestalt, von der die ersten elf Verse sprechen.

Luzifer, dieser Name bedeutet „Lichtbringer“ oder „leuchtender Morgenstern“, wie Gott ihn ursprünglich geschaffen hatte. Vers 13: „Du aber gedachtest in deinem Herzen: Ich will in den Himmel steigen und meinen Thron über die Sterne [Engel] Gottes erhöhen.“

Wir sehen: Luzifer hatte einen Thron, er war ein Herrscher. Sein Thron stand auf der Erde, denn er wollte ja in den Himmel aufsteigen. Weiter: „Ich will mich setzen auf den Berg der Versammlung [Gottes himmlischen Thron] im fernsten Norden. Ich will auffahren über die hohen Wolken und gleich sein dem Allerhöchsten“ (Vers 14). Klar wird Luzifers Plan: Er wollte den Schöpfer entthronen und sich selbst zum Gott erheben. Zum Herrscher über das ganze Universum, an Gottes statt!

Und schließlich, hier kehrt der Kontext wieder zu der menschlichen Symbolgestalt zurück: „Ja, hinunter zu den Toten [hebr. *scheol*] fuhrst du, zur tiefsten Grube!“ (Vers 15).

Von hier an ist wieder der menschliche König gemeint. Luzifer war das höchste Meisterstück der Schöpfungskraft Gottes, was einzeln geschaffene Wesen betraf; wie Franksteins Monster kehrte er sich gegen seinen eigenen Herrn und Schöpfer – suchte die Macht über das Universum an sich zu reißen.

Die Prophezeiung spricht von einem Krieg im Himmel, einem Krieg in der jetzigen Zeit, von dem auch in Offenbarung 12, 7-9 die Rede ist: „Und es erhob sich ein Streit im Himmel: Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen; und der Drache stritt und seine Engel und siegten nicht, auch ward ihre Stätte nicht mehr gefunden im Himmel. Und es ward ausgeworfen der große Drache,

die alte Schlange, die da heißt Teufel und Satan[as], der die ganze Welt verführt, und ward geworfen auf die Erde, und seine Engel wurden auch dahin geworfen.“ Und in Daniel 12, 1-2: „Zu jener Zeit wird Michael, der große Engelfürst, der für dein Volk eintritt, sich aufmachen. Denn es wird eine Zeit so großer Trübsal sein, wie sie nie gewesen ist, seitdem es Menschen gibt, bis zu jener Zeit. Aber zu jener Zeit wird dein Volk errettet werden, alle, die im Buch geschrieben stehen. Und viele, die unter der Erde schlafen liegen, werden aufwachen, die einen zum ewigen Leben, die andern zu ewiger Schmach und Schande.“

Satans Rebellenregiment gründete sich NICHT auf das Prinzip Liebe, auf Geben, auf selbstloses Interesse am Wohl anderer, sondern auf ICHBEZOGENHEIT, auf Eitelkeit, Wollust und Gier, auf Eifersucht und Neid, auf Konkurrenzgeist, Hass, Gewalt und Zerstörung, auf Finsternis und Unwahrheit statt auf Licht und Wahrheit, auf Hässlichkeit statt auf Schönheit.

Wieder zu beobachten: das Prinzip der Dualität. Der Text von Jesaja 14, 12-14 bezieht sich auf eine vor der Erschaffung des ersten Menschen Adam liegende Zeit. Doch in Offenbarung 12, 7 und in Daniel 12, 1 versucht Satan nach Ablauf seiner sechstausend Herrscherjahre auf dem Erdenthron erneut, Gottes Thron im Himmel zu erobern.

Luzifer: ein geschaffenes Wesen

Ein Blick auf weitere Bibelpassagen, die uns ein Bild von der höchsten Engelschöpfung Gottes geben, und zwar in Hesekiel 28.

Zum Zusammenhang: Hesekiel 26 spricht von Tyrus, der großen Handelsstadt der Antike. Sie war das Wirtschaftszentrum der alten Welt, wie Babylon das politische Zentrum war. Tyrus war das New York, das London, das Tokio oder das Paris des Altertums. Tyrus, Welthafen und Handelsmetropole, sonnte sich in seiner Schönheit wie heute Paris.

Kapitel 27 fährt fort mit Vergleichsstellen zum 18. Kapitel der Offenbarung, die von einer kommenden politisch-religiösen Führergestalt sprechen (Verse 9-19).

Im 28. Kapitel kommen wir dann näher an die Zeit, die direkt vor uns liegt, dieselbe Zeit, die in Jesaja 14 geschildert ist. Hesekiel 28 spricht vom Fürsten von Tyrus, einem irdischen Herrscher, dessen Symbol und Vorläufer der antike König von Tyrus war. Gott spricht zum Propheten Hesekiel: „Du Menschenkind, sage dem Fürsten zu Tyrus [gemeint: ein mächtiger religiöser Führer, der BALD, in unserer Zeit, auftreten wird]: So spricht Gott der Herr: Weil sich dein Herz überhebt und spricht: ‚Ich bin ein Gott, ich sitze auf einem Göttersitz mitten im Meer‘, während du doch ein Mensch und nicht Gott bist; dennoch überhebt sich dein Herz, als wäre es eines Gottes Herz, – siehe, du hältst dich für klüger als Daniel, dass dir nichts verborgen sei und durch deine Klugheit und deinen Verstand habest du

dir Macht erworben und Schätze von Gold und Silber gesammelt und habest in deiner großen Weisheit durch deinen Handel deine Macht gemehrt; nun bist du so stolz geworden, weil du so mächtig bist; – darum spricht Gott der Herr: Weil sich dein Herz überhebt, als wäre es eines Gottes Herz, darum siehe, ich will Fremde über dich schicken, die Gewalttätigsten unter den Völkern ... Sie sollen dich hinunterstoßen in die Grube, dass du den Tod eines Erschlagenen sterbest mitten auf dem Meer“ (Hesekiel 28, 2-8). (Vergleichen wir mit 2. Thessalonicher 2, 3-4: Dort ist von einem Menschen der Sünde die Rede, „der da ist der Widersacher und sich überhebt über alles, was Gott ... heißt, also dass er sich setzt in den Tempel Gottes und gibt sich aus, er sei Gott“.)

Welch ein übermächtiges Wesen!

An diesem Punkt springt – wie in Jesaja 14 – der Textsinn vom menschlichen Symbol zum dahinter stehenden großen Geistwesen. Nicht mehr vom Fürsten zu Tyrus – das war ein Mensch –, sondern vom KÖNIG von Tyrus spricht der Text jetzt. Damit ist Luzifer gemeint.

Der Prophet Hesekiel fährt hier fort:

„Und des Herrn Wort geschah zu mir: Du Menschenkind, stimm ein Klage lied an über den KÖNIG von Tyrus und sprich zu ihm: So spricht Gott der Herr: Du warst das Abbild der Vollkommenheit, voller Weisheit und über die Maßen schön“ (Verse 11-12).

Bitte lesen Sie das noch einmal! Dies würde Gott niemals von einem Menschen sagen. Ein Geistwesen ist gemeint, Inbegriff aller Vollkommenheit, Weisheit und Schönheit, Höhepunkt und Meisterstück der Schöpfung Gottes als einzeln geschaffenes Wesen, das Höchste, das Gottes Allmacht zu erschaffen vermochte! Das Tragische: Dieses Wesen warf sich gegen seinen Erschaffer auf.

Vers 13: „In Eden warst du, im Garten Gottes [das Wesen hatte die Erde bewohnt, hier stand sein Thron], geschmückt mit Edelsteinen jeder Art ... am Tag, als du geschaffen wurdest, wurden sie bereitet.“ Er war ein geschaffenes Wesen – nicht als Mensch geboren. Er war ein Geistwesen – nicht ein Mensch aus Fleisch und Blut. Große Genialität und Begabung im Bereich der Musik war ihm gegeben worden. Jetzt, da er in all seinem Denken, Handeln und Sein pervertiert worden war, wurde er zum wahren Urheber der modernen pervertierten Musik und dem modernen Rock-Beat – von disharmonischem Gejaule, Schreien und Stöhnen, physisch und emotional aufpeitschenden Rhythmen, Stimmungen der Entmutigung und der Niedergeschlagenheit. Denken Sie nur an die allerhöchsten Qualitäten, die er hatte – und alles umgeschlagen ins Ungute, in Hass, Zerstörungslust, Hoffnungslosigkeit!

Dennoch: Fassen wir Mut. Unser phantastisches Potential als Mensch – es muss uns nur genug daran liegen, so dass wir Satans üblen Anschlägen *widerstehen* und auf *Gottes Weg* bleiben – steht ungleich höher als dasjenige Luzifers, höher noch als sein

Ursprungspotential, *ehe* er der Rebellion und Missetat verfiel!

Aber um mit der speziellen Offenbarung dieser hochwichtigen fehlenden Erkenntnisdimension fortzufahren: „Du warst ein glänzender, schirmender Cherub“, sagt Gott von Luzifer. Dies führt uns zurück zu 2. Mose 25, zu den Bauanweisungen für die Bundeslade. Die Beschreibung beginnt in Vers 10, und die Verse 18-20 zeigen im materiellen Abbild die beiden Cherubim, die im Himmel am Thron Gottes stehen – dem Herrscherthron Gottes über das gesamte Universum. Schirmend strecken sich die Flügel der Cherubim über den Thron.

Ausgebildet am Herrschersitz des Universums

Luzifer hatte also am Thron Gottes gestanden, war ausgebildet und erfahren als Sachwalter der göttlichen Herrschaft. Ein solches Wesen, gut geschult und erfahren, wählte Gott zum König über die Engel, welche die Erde bevölkerten.

Auf den „heiligen Berg hatte ich dich gesetzt ... [und du] wandeltest inmitten der feurigen Steine [von keinem Menschen ist hier die Rede]. Du warst ohne Tadel in deinem *Tun* von dem Tage an, als du geschaffen wurdest, bis an dir Missetat [Gesetzlosigkeit] gefunden wurde“ (Hesekiel 28, 14 -15). Dieser Engel hatte umfassendstes Wissen, Erkenntnis und Weisheit. Doch er hatte auch Eigenwillen, Denk- und Entscheidungsvermögen. Obwohl er alles im Voraus wusste, die Folgen und Konsequenzen kannte, lehnte sich dieses hohe Wesen, das höchste, das Gott zu erschaffen imstande war, gegen seinen eigenen Schöpfer auf – gegen den Weg, der zu allem Guten führt. Er verfiel der Gesetzlosigkeit. Ausgebildet war Luzifer in der Anwendung vollkommenen Rechts, vollkommener Ordnung. Solange er dabei blieb, herrschten Glück und unsagbare Freude auf der ganzen Erde, Frieden, beglückende Harmonie, vollkommene Liebe, Zusammenarbeit. Die Herrschaftsordnung Gottes hatte einen perfekten Glückszustand zur Folge – solange Luzifer seinen Pflichten als Sachwalter Gottes treu blieb.

Was trieb die Engel zur Sünde?

Was brachte die auf der Erde weilenden Engel dazu, zu sündigen, der Gesetzlosigkeit zu verfallen? Gewiss haben nicht die einfachen Engel ihren hohen Anführer zum Verrat angestiftet. Nein, umgekehrt: In ihm wurde „Missetat gefunden“. Wieviel Zeit verging bis dahin? Das wissen wir nicht. Gott offenbart das nicht. Es kann ein Jahr oder weniger, es kann Millionen und Abermillionen Jahre gedauert haben.

Und dann, nachdem Luzifer den Entschluss zur Rebellion gefasst hatte und den Versuch unternahm, in Gottes Himmel einzudringen, um das Universum zu übernehmen, wird nicht offenbart, wie lange es gedauert hat, bis er all seine Mitverschworenen auf seine Seite ziehen konnte.

Welche Methode er benutzte, weiß ich genau. Er benutzt sie auch heute noch, um Menschen zur Untreue

zu verführen, zur Auflehnung, zum egoistischen Widerstand gegen Gottes Herrschaftsordnung. Erst flößt er ein oder zwei Menschen Neid ein, Eifersucht, Groll über vermeintliche Ungerechtigkeit – dann verführt er sie zur Untreue. Wie ein fauler Apfel in einem Apfelkorb stecken dann diese ein, zwei Abtrünnigen die andern an, wecken Selbstmitleid, Treulosigkeit, Rebellion in ihnen. Eine Kettenreaktion. So geht Satan vor.

Wenn man die „faulen Äpfel“ in Gottes Regierung heute nicht früh genug aussonderte, würden sie die ganze Herrschaftsordnung zerstören. Einmal aus dem Korb entfernt, können sie denen, die im Korb sind, nicht mehr schaden.

Aber *überlegen* Sie nur, wieviel Zeit es dem missgünstigen und verbitterten Satan gekostet haben muss, Millionen heiliger Engel zu Untreue, Auflehnung, schließlich offener und bösartiger Rebellion zu treiben. Es kann Hunderte, Tausende, Millionen von Jahren gedauert haben.

All das hat sich vor der Erschaffung des Menschen, aber nach der in Vers 1 von 1. Mose 1 beschriebenen Urschöpfung der Erde abgespielt. Vers 2 beschreibt bereits die *Folgen* der Sünde der Engel. Zwischen Vers 1 und Vers 2 können also Jahrtausende liegen.

Die Urschöpfung der Erde kann mithin Millionen Jahre her sein. Doch weiter in Hesekiel 28: „Durch deinen großen Handel wurdest du voll Frevels und hast dich versündigt. Da verstieß ich dich vom Berge Gottes und tilgte dich, du schirmender Cherub, hinweg aus der Mitte der feurigen Steine. Weil sich dein Herz erhob, dass du so schön warst, und du deine Weisheit verdorben hast in all deinem Glanz, darum habe ich dich zu Boden gestürzt ...“ (Vers 16-17). Hier kehrt der Textsinn wieder zu dem menschlichen politisch-religiösen Führer zurück, der bald auftauchen wird – dessen Vorläufer der Fürst des alten Tyrus war.

Ich habe Ihnen in diesem Kapitel gezeigt, dass durch die Sünde Luzifers (der jetzt der Teufel ist) und der „Engel, die gesündigt haben“ (jetzt Dämonen) physische Zerstörung, Ungestalt und Finsternis über die Erde kam und dass Gott in sechs Tagen das Angesicht der Erde erneuerte (1. Mose 1, 2-25).

Wozu die Erschaffung des Menschen?

Aber wozu hat Gott auf Erden den Menschen geschaffen (1. Mose 1, 26)?

Betrachten wir die Situation aus Gottes Warte. Gott hat uns einen Verstand gegeben, der Gottes Verstand ähnelt, wenn auch auf niedrigerer Ebene. Gott hat uns nach Seinem Bilde geschaffen, nach Seiner Form und Gestalt, wenn auch aus Materie, nicht aus Geist. Doch Er sagt: „Ein jeglicher sei gesinnt, wie Jesus Christus auch war ...“ (Philipp 2, 5). Wir können bis zu einem gewissen Grad denken, wie Gott denkt. Wie muss sich Gott die Lage dargestellt haben, als Er daranging, die Erde zu erneuern – nach dem ungeheuren Debakel mit den Engeln?

Eine wunderbare, vollkommene Erde hatte Er geschaffen und mit heiligen Engeln bevölkert – wahrscheinlich Millionen. Über sie hatte Er auf den Erden thron einen König gesetzt, den Erzengel – den Cherub Luzifer. Luzifer war das krönende Meisterstück der göttlichen Schöpfung als einzeln geschaffenes Geistwesen, das Allervollkommenste an Schönheit, Macht, Verstand, Erkenntnis, Intellekt, Weisheit, was Gottes Allmacht hervorzubringen imstande war. Etwas Höheres oder Vollkommeneres kann Gott durch ein „Es werde“ nicht erschaffen.

Und dieses große Wesen, kenntnisreich, geschult und erfahren an Gottes Thron im Himmel in der Anwendung der göttlichen Herrschaftsordnung korrumpierte sich, lehnte sich dagegen auf und rebellierte, Gottes Ordnung weiter mitzutragen, ja ihr zu gehorchen. All seine Engel verführte er zur Rebellion.

Und denken Sie weiter: Offenbar war gleichzeitig mit der Erde das ganze Universum geschaffen worden. Weder Gottes Wort noch wissenschaftliche Indizien sprechen dafür, dass irgendeiner der fernen Planeten im All je bewohnt oder belebt gewesen ist. Jedoch: Gott tut nichts vergeblich. Stets steckt ein Sinn dahinter.

Wie es aussieht, sind alle Planeten im Universum *DERZEIT* „wüst und leer“ (*tohu wa bohu*), verfallen wie seinerzeit die Erde (1. Mose 1, 2). Doch solcher Verfallszustand, mondähnlich, entspricht nicht ihrem Ursprungszustand. Gott hat sie *nicht* so geschaffen, sondern dies ist ein *Folgezustand*, durch einen *Verfallsprozess* entstanden. Hätten die jetzt gefallenen Engel die Erde in ihrem schönen Ursprungszustand erhalten, sie erschlossen, Gottes Weisungen ausgeführt und sich Seiner Ordnung unterworfen, so wäre ihnen das ungeheure Potential zugefallen, das ganze Universum zu bevölkern und dort im größten denkbaren Maßstab kreativ tätig zu sein. Als sie auf Erden Verrat übten, muss ihre Sünde gleichzeitig auch über alle anderen Planeten im Universum, die ihnen potentiell und bedingt unterworfen wurden, physische Verwüstung gebracht haben.

Die Erde soll Regierungssitz des Universums werden

Im siebten Kapitel dieses Buches wird dargelegt werden, dass Gott vorhat, die Erde schließlich zum Regierungssitz des Universums zu machen.

Ursprünglich, wir erinnern uns, sollte die Erde der Wohnsitz eines Drittels aller Engel sein. So schön und vollkommen war sie, dass die Engel beim Anblick der neugeschaffenen Erde vor *FREUDE* jauchzten (Hiob 38, 4-7). Die Erde sollte ihnen eine großartige Gelegenheit bieten: Sie sollten sie bearbeiten, bebauen, bewahren, ihre Schönheit mehren.

Wir sollten uns hierbei noch einmal die Natur der Urschöpfung vor Augen führen: Sie glich unfertigen Möbeln, wie sie in manchen Läden angeboten werden. Diese Möbel sind noch „roh“ – sie sind fabrikmäßig fertiggestellt bis auf die Lackierung, den letzten „Schliff“. Der Kunde kann die *Endbearbeitung* kostensparend

selbst vornehmen, wenn er dazu in der Lage ist. Es handelt sich um vollwertige, qualitativ gute Möbel – nur der letzte „Schliff“ fehlt eben noch.

So ähnlich verhielt und verhält es sich mit Gottes Schöpfung. Sie ist *vollkommen*, aber im Sinne des letzten Schliffs noch unfertig, die „Endbearbeitung“ war den Engeln zugedacht. Die „unfertige“ Urschöpfung hatte Gott *allein* durchgeführt. Aber letzte Hand anlegen und teilhaben an der *VERSCHÖNERNDEN VOLLENDUNG* sollten dann ursprünglich die Engel, heute der *MENSCH*!

Ob die Engel es wussten oder nicht: Dies war als *BEWÄHRUNGSPROBE* für sie gedacht. Auf der Erde sollte sich *ERWEISEN*, ob sie sich *GOTTES HERRSCHAFT* unterordneten und ob sie dazu taugten, die Millionen anderen Planeten im Weltraum im Sinne der Endschöpfung fertigzustellen. Denn was in Gottes Wort offenbart ist, lässt erkennen, dass gleichzeitig mit der Erde auch das ganze *PHYSISCHE* Universum geschaffen wurde. Das fünfte Wort von 1. Mose 1, 1 muss „die Himmel“ (Mehrzahl) lauten. Gemeint ist das ganze All, nicht nur die Erdatmosphäre.

Radioaktive Elemente und das Gesetz der Radioaktivität beweisen, dass es eine Zeit gegeben hat, da noch keine *MATERIE* existierte. Gott ist Geist. Er besteht aus Geist. Gott war vor *ALLEM* da – Er ist *SCHÖPFER* von allem. Vor der Erde wurden Engel geschaffen. Was Gott offenbart, deutet stark darauf hin, dass es vor der Urschöpfung der Erde noch keinerlei Materie gab – dass der gesamte *physische* Kosmos gleichzeitig mit der Erde entstand.

Die Zweckbestimmung der Engel

Potential der Engel war also, das Universum zu übernehmen – die Milliarden materieller Planeten, die um die Fixsterne kreisen, zu erschließen und „fertigzustellen“. Viele dieser Sterne sind *SONNEN*. Unsere Erdensonne besitzt lediglich durchschnittliche Größe. Manche, die wir als kleinen Stern sehen, sind in Wirklichkeit viele Male größer als unsere Sonne. Unser Sonnensystem – bereits unvorstellbar riesig ist nur ein *Teilchen* unserer Galaxie, und es gibt viele Galaxien! Mit anderen Worten: Der physische Kosmos, den der allmächtige Gott geschaffen hat, ist so *gigantisch*, dass er alle *Vorstellung sprengt!* WIE *GROßARTIG* ist der *GROßE GOTT!*

Den Engeln hatte Er zugedacht, dass sie teilhaben sollten an der Endschöpfung des grenzenlosen Universums!

(Vielleicht hat Er ihnen dieses hohe Potential aber nicht voll offenbart, denn ein Drittel der Engel wollte es ihm ja gewaltsam entreißen, ohne sich zuerst zu qualifizieren.)

Dieser weitreichenden Bestimmung entsprechend, unterwarf Gott die Engel auf Erden Seiner *REGIERUNGSMACHT*. Als Sachwalter dieser *HERRSCHAFT* setzte Er einen hohen Erzengel ein – den großen Cherub Luzifer.

Denken wir wieder daran, dass auch die heiligen Engel und Erzengel – auch der Cherub Luzifer – notwendigerweise mit der Fähigkeit ausgestattet waren, selbständig

zu denken, Haltungen zu entwickeln, Entscheidungen zu treffen.

Wie schon erläutert, hatte Gott dem Erzengel Luzifer die denkbar besten Voraussetzungen mitgegeben. Er war der Inbegriff aller Weisheit, Schönheit und Perfektion, war *OHNE TADEL* in seinem Tun vom Tage an, da er geschaffen wurde, *BIS MISSETAT* – Rebellion, Gesetzlosigkeit – an ihm gefunden wurde (Hesekiel 28, 15).

Schulung und gründliche Erfahrung in der Administration der *HERRSCHAFTSORDNUNG GOTTES* hatte er am Thron des grenzenlosen *UNIVERSUMS* erworben! Er war einer der beiden Cherubim gewesen, die den Thron Gottes, des *ALLERHÖCHSTEN*, beschirmten (Hesekiel 28, 14; 2. Mose 25, 20).

Wie sich die Sünde einschlich

Luzifer war wunderbar schön im Urzustand – von vollkommener Schönheit –, aber er ließ sich von Eitelkeit ergreifen. Und er verfiel dann einer falschen Denkweise. Gottes Gesetz – die Grundlage der Herrschaftsordnung Gottes – ist der Weg der *LIEBE* – uneigennützigte Sorge um das Wohl anderer, Liebe zu Gott in Gehorsam, Demut und Anbetung – der Weg des Gebens, Teilens, Helfens, Kooperierens. Luzifer dachte nun, Konkurrenz sei besser als Zusammenarbeit; sei ein Anreiz zu höherer Leistung, höherem Streben; der Dienst am *ICH* mache außerdem mehr Spass, sei lustvoller.

So wandte er sich *gegen* Gottes Gesetz der *LIEBE*. Er eiferte gegen Gott, neidete, grollte; ließ sich von Wollust und Habgier treiben, verbitterte. Dies weckte einen Geist der *Gewalt!* Ganz bewusst wurde Luzifer zum Widersacher und Feind seines Schöpfers. *Er selbst* hat das gewollt, nicht Gott. Gott hat es freilich auch nicht verhindert!

Gott gab ihm einen neuen *NAMEN*: *SATAN, TEUFEL* – das heißt Widersacher, Rivale, Feind.

Fortan verkehrte Satan seine übernatürlichen Kräfte ins *BÖSE*. Nicht nur gegen Gott verbitterte er, auch gegen Gottes Gesetz. Mit tückischer Verführungskunst brachte er die ihm unterstellten Engel zum Abfall, zur Rebellion und Auflehnung gegen den Schöpfer, schließlich zum offenen *KRIEG*, zum Versuch, Gott zu stürzen und den Thron des *UNIVERSUMS* an sich zu reißen.

Solange Luzifer loyal blieb, ein treuer Sachwalter der *HERRSCHAFTSORDNUNG GOTTES*, war die Erde voll wunderbaren, vollkommenen *FRIEDENS*. Über die Maßen *GLÜCKLICH* waren die Engel. Das Gesetz der göttlichen Ordnung ist die *LEBENSWEISE*, die *URSÄCHLICH* ist für Frieden, Glück und Wohlergehen. Sünde ist die *LEBENSWEISE*, die alle *ÜBEL* verursacht, die wir heute sehen.

Die Strafe für die Sünde der Engel hieß *nicht* Tod – denn Gott hat sie als Geistwesen geschaffen, die nicht sterben können. Was Gott ihnen gab, war *DIESE ERDE* als Wohnort und Bewährungsfeld, wo sie sich qualifizieren konnten, das ganze *UNIVERSUM* in Besitz zu nehmen und zu verschönern.

Ihre Strafe (auf das endgültige Gericht warten sie noch) hieß Disqualifizierung – Sperrung ihrer großen Chance; geistige Perversion; und eine *gigantische* physische ZERSTÖRUNGS-KATASTROPHE, die über die Erde kam.

Die Katastrophe versetzte die Erde in den in 1. Mose 1, 2 kurz angesprochenen Zustand. Luzifer war geschaffen worden als LICHTBRINGER. Nun wurde er zum Urheber von FINSTERNIS, Irrtum, Verwirrung, Übel.

Die Rebellion der Engel, die gesündigt haben (2. Petrus 2, 4-6; Judas 6-7; Jesaja 14, 12-15; Hesekiel 28, 12-17), war es also, die diese äußerste Verwüstung über die Erde brachte.

Wie muss sich Gott die Lage dargestellt haben – nach dem ungeheuren Fehlschlag mit Luzifer und den Engeln, die sündigten?

LUZIFER war geschaffen als höchster Inbegriff des Vollkommenen, der Schönheit, Verstandeskraft, Stärke, des Intellekts und der Weisheit, die Gott einem Wesen einschaffen konnte. Und er besaß Denk- und Entscheidungsvermögen. Etwas Höheres, etwas Vollkommeneres, das wusste Gott, konnte durch eine Urschöpfung nicht mehr entstehen.

Ursprung der Dämonen

Und dieses Über-Wesen, ausgebildet und erfahren am Thron der HERRSCHAFTSORDNUNG GOTTES über das Universum, war falschem Denken verfallen, hatte eine diabolische Fehlentscheidung getroffen. Luzifer wirkte auf die Engel ein, so lange, bis er sie ebenfalls zur Rebellion getrieben hatte. Das kann Millionen Jahre gedauert haben. Wahrscheinlich musste er zunächst einzelne Engel verführen, einen nach dem anderen. Musste ihnen Unzufriedenheit einflößen, Bitterkeit, Ressentiments, das Gefühl, Gott habe ihnen unrecht getan.

Als Luzifer diese Haltungen – Eitelkeit, Eifersucht, Neid, Wollust und Gier, dann Empörung und Rebellion – in sich aufkommen ließ, GESCHAH ETWAS MIT SEINER PSYCHE, SEINEM DENKEN! *Es pervertierte, es wurde verdreht und abartig!* Gott gab ihm und den Engeln Selbstbestimmung über ihr Denken. Und nun können sie es nicht mehr korrigieren – können nie mehr rational, ehrlich, gerade denken.

Durch Menschen, die besessen waren, habe ich persönliche Erfahrung mit Dämonen machen können. Ich habe Dämonen ausgetrieben durch den Namen Christi und die Kraft des Heiligen Geistes. Manche Dämonen sind töricht, wie verzogene Kinder. Manche sind durchtrieben, gerissen, raffiniert. Manche sind angriffslustig, manche unverschämt, manche mürrisch und grämlich. Aber *alle* sind sie pervertiert, verdreht, abartig.

Haben Satan und seine Dämonen heute Einfluss auf Menschen, vielleicht sogar auf Regierungen? Wird Ihr eigenes Leben von bösen Geistern beeinflusst? Diese Fragen werden im 4. Kapitel dieses Buches beantwortet.

Als Gott diese verheerende Katastrophe überschaute, muss Er erkannt haben, dass nun, da sich das höchste, vollkommenste Wesen, das Er erschaffen konnte, der Rebellion zugewandt hatte, nur noch ein einziges Wesen übrigblieb, das *nicht sündigen wollte und konnte*: Gott selbst.

Und Gott ist der Vater der Gottfamilie bzw. des Reiches.

Lesen Sie Johannes 1, 1-5. Das Wort, das „Fleisch ward“ (Vers 14), hat neben dem Vater schon immer existiert – seit Ewigkeit. Durch Ihn, der Jesus Christus wurde, hat Gottvater alle Dinge, das ganze Universum, erschaffen (Epheser 3, 9; Kolosser 1, 16-17).

Als Jesus auf Erden weilte, betete Er zu Gott, Seinem himmlischen Vater. Der Vater sagte von Jesus: „Dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe.“ Jesus lebte auf Erden als Mensch, Versuchungen ausgesetzt wie wir, doch ohne Sünde.

Das vierte Wort der deutschen Bibel lautet „Gott“ (1. Mose 1, 1). Dafür steht im hebräischen Originaltext *Elohim*, ein Wort im Plural, ein Sammelbegriff wie *Familie, Kirche, Gruppe*. Die Gottfamilie ist Gott. Es gibt nur einen einzigen Gott – eine einzige Familie, bestehend aus mehr als einer Person.

Gott sah, dass kein Wesen unterhalb Gottes, unterhalb der Gottfamilie, *absolute* Gewähr dafür bot – nie zu sündigen – das heißt zu sein wie Gott, der nicht sündigen kann. Gewähr für die Ausführung Seines kosmischen Vorhabens bot nun nur noch Gott selber (die Gottfamilie).

Warum der Mensch die Nachfolge der gefallenen Engel antritt

So fasste Gott den Entschluss, sich selbst zu vermehren, und zwar durch den Menschen, nach dem Bilde Gottes geschaffen, aber zunächst nur aus Materie, aus Fleisch und Blut, dem Tode unterworfen, wenn er sündigt und nicht bereut – aber mit der Möglichkeit, in die von Gott dem Vater gezeugte Gottfamilie hineingeboren zu werden. Gott sah, wie dies durch Christus ausgeführt werden konnte, der sich dann zu diesem Zweck opferte.

Das ist der Grund, weshalb Gott den Menschen auf die Erde setzte! Der Grund, der Gott bewog, an die unermessliche, alles übersteigende Tat zu gehen – seine eigene Selbstvermehrung! Das folgende Kapitel wird dies auch unbestreitbar klar machen.

Eine letzte wichtige Bemerkung, ehe wir dies Kapitel abschließen. Gottes höchstes, allem übergeordnetes Vorhaben lautet: erschaffen (bis hin zur Selbstvermehrung) und herrschen über das Erschaffene als oberste Instanz. Zum Regierungssitz des Universums, zum Sitz des göttlichen Thrones, hat Gott allem Anschein nach die Erde ausersehen. (Siehe 1. Korinther 15, 24.) Aber Satan hatte Gottes Herrschaftsordnung auf Erden gestürzt. Darauf nahm sich Gott vor, Seine Herrschaft über die Erde zu erneuern: durch den nach dem Bilde Gottes geschaffenen Menschen, der am Ende ein Teil der Gottfamilie werden soll. Wir müssen auf die Mahnung des Paulus

hören und dürfen Satan wie auch Satans Pläne nicht für nichtexistent halten und uns nicht von ihm übertölpeln lassen (2. Korinther 2, 11). Unser höchstes Ziel, das von allergrößter Wichtigkeit ist, wird im nächsten Kapitel klar werden.

Gute Nachricht

Sie kennen den Spruch von der „guten und der schlechten Nachricht“. Die schlechte Nachricht habe

ich Ihnen im Schlussteil dieses Kapitels dargelegt. Die gute Nachricht ist Gottes Vorhaben durch den Menschen, ferner die Tatsache, dass die restlichen zwei Drittel der Engel, die heilig und gerecht sind, die Dämonen an Zahl übertreffen und Gottes unsichtbare Helfer bleiben, „dienstbare Geister“ zur Unterstützung der richtigen Charakterentwicklung bei Myriaden Menschen, die noch Kinder und Erben des Allerhöchsten und Mitglieder der großen Gottfamilie werden sollen.